

für Herbert EXENBERGER

Fritz Brügel, Leiter der Bibliothek der Wr. Arbeiterkammer, hat aus Protest gegen ständige antisozialistische und antisemitische Ausschreitungen an den österreichischen Hochschulen und gegen die dabei für die Rechtsextremisten Partei ergreifenden akademischen Behörden sein Doktordiplom 1931 an den Rektor der Universität Wien zurückgeschickt.

Sozialistisch-Akademische Rundschau.

Studentenbewegung/Hochschulpolitik/Akademikerfragen. Monatsschrift des Verbandes der sozialistischen Studenten Österreichs.

4. Jahrgang, Nr. 10, Dezember 1931; Seite 161:

Brügel an Rektor Maresch: "Als Kandidat der Philosophie habe ich bei meiner Promotion das Gelöbnis abgelegt, das den Doktoren meiner Fakultät vorschreibt, in der uneigennützigsten Bemühung für die Wahrheit nicht zu erlahmen und danach zu streben, daß ihr Licht, in dem das Heil des Menschengeschlechtes beschlossen ist, nur um so strahlender leuchte..." Letzte Vorgänge zeigen, daß Formel jeden Sinn verloren hat, F.B. schickt Doktordiplom zerrissen zurück und ersucht, Namen aus Doktorenliste zu streichen

"Ihnen, Herr Rektor, bleibt es überlassen, Ihre Haltung mit dem Gelöbnis, das Sie seinerzeit abgelegt haben, für vereinbar zu halten."

Universitätsarchiv Wien.

S.Z.375ex1931/32:

Universität nimmt Verzicht von Fritz Brügel auf Doktordiplom an, Eintragung in Promotionsprotokoll, Fritz Brügel darf Dokortitel nicht mehr führen!

Wien, 2. Mai 1984

Lieber Herbert!

Obige, sicherlich auch für Dich interessante Quellen beweisen, daß nicht erst die Nazis Dokorate anerkannt haben, sondern bereits 1931 soll das die Universität Wien anstandslos besorgt hat.

Es wäre schön, wenn Du die tapfere, eigenen Schaden nicht sehende Haltung Brügel in dieser Angelegenheit in Deiner Arbeit über die Vereinigung sozialistischer Schriftsteller erwähnen könntest oder sonst die Information an andere, eventuell auch über Brügel forschende Leute weitergeben könntest.

Mit besten Grüßen,
Helmut Guber